

P r e s s e m i t t e i l u n g

Ein Jahr Magnetresonanztomograf – Klinikum Rohrbach zieht eine erste Bilanz

ROHRBACH. Seit einem Jahr ist im Klinikum Rohrbach ein hochmoderner Magnetresonanztomograf (MRT) im Einsatz. Rund 3.000 versorgte Menschen machen deutlich, dass die Bevölkerung das wohnortnahe medizinische Angebot sehr gut annimmt. Sowohl stationäre als auch zugewiesene ambulante Patientinnen und Patienten profitieren von der Leistung. Aktuell werden 20 Prozent stationäre und 80 Prozent ambulante Patienten untersucht. Eine erste Bilanz fällt positiv aus.

Mit dem im Vorjahr in Betrieb genommenen Magnetresonanztomografen hat die medizinisch-diagnostische Versorgung im oberen Mühlviertel eine wichtige Ausweitung erfahren. Um das Gerät optimal auszulasten und den Bewohnerinnen und Bewohnern der Region ein Pendeln zu den MRT-Standorten im Zentralraum zu ersparen, kooperiert das Spital direkt mit zuweisenden Ärztinnen und Ärzten aus den Bezirken Rohrbach und Urfahr-Umgebung. Rund 40 Prozent der Untersuchungen in diesem ersten Betriebsjahr gingen bisher auf ihre Zuweisungen zurück.

„Kooperationsprojekte dieser Art demonstrieren einmal mehr, welche große Bedeutung der Zusammenarbeit im Gesundheitswesen zwischen dem Spitalsbereich und den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten zukommt. Dort, wo wir mit gewohnten Strukturen an Grenzen stoßen, kann mit Kreativität und guter Zusammenarbeit vieles erreicht werden. Die gemeinsame Nutzung dieser teuren Investition ist ein absolutes Erfolgsmodell“, freut sich Landeshauptmann-Stellvertreterin und Gesundheitslandesrätin Christine Haberland über den Zuspruch der Bevölkerung und die positive Entwicklung.

Wohnortnaher MRT überaus gefragt

„Die Anzahl von rund 3.000 behandelten Patientinnen und Patienten im ersten Jahr ist äußerst erfreulich und auch die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten hat sich bestens entwickelt. Auch akut-stationäre Patientinnen und Patienten des Klinikums Freistadt werden bei uns mitversorgt“, sagt OA Dr. Wolfgang Tenschert, Ärztlicher Direktor des Klinikums Rohrbach.

Primaria Dr.ⁱⁿ Julia Röper-Kelmayr, LL.M. MBA, Leiterin des Instituts für Radiologie, informiert:
„Die am häufigsten durchgeführten Untersuchungen betrafen den Bewegungsapparat, vor allem Knie, Schulter und Wirbelsäule, sowie das Gehirn. Mit den bereits nach der Einführungsphase erweiterten und angepassten Öffnungszeiten führen wir mit dem neuen MRT insgesamt täglich bis zu 23 MRT-Untersuchungen durch. Um die Wartezeiten zu verringern, haben wir die Öffnungszeiten noch einmal ausgedehnt: Zwei Tage in der Woche untersuchen wir bis 18 Uhr.“

Rohrbach, 13. Februar 2020

Für Fragen steht zur Verfügung:

Dr.ⁱⁿ Regina Schnellmann

PR & Kommunikation Klinikum Rohrbach

Tel.: 05 055477-22250

E-Mail: regina.schnellmann@ooeg.at